

**DOMOWINA - Zwězk Łužyskich Serbow z.t.**  
**DOMOWINA - Zwjazk Łužiskich Serbow z.t.**  
**Die DOMOWINA - Bund Lausitzer Sorben e.V.**



wurde am 13. Oktober 1912 als Dachverband sorbischer Vereine in Hoyerswerda gegründet. 1937 wurde ihr die weitere Tätigkeit von den NS-Behörden untersagt. Am 10. Mai 1945 wurde die Domowina als antifaschistisch demokratische Organisation in Crostwitz in der Oberlausitz neu gegründet. Für die

Niederlausitz bildete sich erstmals 1946 in Werben ein Regionalverband mit späteren Kreisverbänden.

Im Zuge der institutionellen Förderung von sorbischer Sprache und Kultur in der DDR baute sie ihre Basis beträchtlich aus. Viele ihrer Mitglieder bekannten sich bewusst als Sorben/Wenden. Um als „Massenorganisation“ anerkannt zu werden, setzte sich die Domowina für den „sozialistischen Aufbau“ ein, was negative Auswirkungen auf die Sprach- und Kulturpflege hatte. Mit der politischen Wende erneuerte sie sich strukturell und inhaltlich. Heute wirkt die Domowina als politisch unabhängiger und selbstständiger Bund Lausitzer Sorben und Dachverband sorbischer Vereine der Ober- und Niederlausitz. Sie fühlt sich verantwortlich für die weitere Zukunft des sorbischen Volkes. Der Bundesvorstand der Domowina wird demokratisch gewählt und repräsentiert alle Schichten und Interessengruppen der Sorben in Sachsen und Brandenburg.



Für eine auskömmliche Finanzierung demonstrierten am 25. Mai 2008 erstmals Sorben in Berlin

**Rěcny centrum WITAJ/Rěcny centrum WITAJ**  
**Das WITAJ-Sprachzentrum**



wurde am 01. Januar 2001 als selbstständige Abteilung der Domowina in Bautzen gegründet.

Hauptaufgabe ist die Revitalisierung der sorbischen/wendischen Sprache mit dem Ziel, die Sprache als wichtigstes Identitätsmerkmal der Sorben zu erhalten und zu fördern.

Der 1990 gegründete Sorbische Schulverein e.V. begann 1998 mit dem Aufbau von WITAJ-Kindertagesstätten und -gruppen in der Lausitz, in denen die sorbische/wendische Sprache bereits im Kleinkindalter nach der Methode der Immersion spielend vermittelt wird.

Das WITAJ-Sprachzentrum führt diese Initiativen fort, bildet ErzieherInnen in Sprachkursen aus und erarbeitet sorbische Schulbücher sowie zusätzliche Arbeitsmaterialien für das WITAJ-Projekt und den Sorbischunterricht in den Schulen.

Die Palette der Sprachprojekte reicht von der Erarbeitung vielfältiger Computerlernspiele bis zu Veranstaltungen mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

**Založba za serbski lud**  
**Die Stiftung für das sorbische Volk**

wurde am 19. Oktober 1991 in Lohsa bei Hoyerswerda durch den Freistaat Sachsen, das Land Brandenburg sowie den Bund gegründet.

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages zwischen dem Land Brandenburg und dem Freistaat Sachsen vom 28. August 1998 erhielt die Stiftung den Status einer rechtsfähigen Stiftung des öffentlichen Rechts.

Aus Mitteln der Stiftung werden sorbische Institutionen und Projekte zur Bewahrung und Fortentwicklung der sorbischen Sprache, Kultur und Identität gefördert.



Spenden zur Förderung von Projekten zum Erhalt der sorbischen Sprache und Kultur können auf folgendes Konto überwiesen werden:

**Stiftung für das sorbische Volk**  
**IBAN: DE37 8707 0024 0724 0153 00**  
**BIC: DEUTDE33HAN33**

Die Stiftung für das sorbische Volk verfolgt entsprechend der Bestätigung durch das Finanzamt Bautzen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung wird Ihnen gern ausgestellt.

**Mina Witkoje**  
**Sorbisches Volk I**      **Serbski narod II**

1923      1955

Von jeher hat man totgeschlagen,  
hinabgestoßen dich ins Grab,  
den Grabgesang zu singen wagen  
sie dir noch immer Tag für Tag.

Das Todesurteil ist verkündet  
schon lange Zeit, und du lebst doch,  
zerbissen und zersplittert, findest  
zum Atmen Kraft du immer noch.

Mein liebes Volk, für dich werd´ brennen  
und beten ich zu aller Zeit,  
auch wenn mich von hier längst schon trennen  
die Ufer der Unendlichkeit.

Sieh: Schon von altersher erglühte  
manch Herz in deinem Volk für dich  
und brennt bis heute, dich zu hüten,  
bis Gott einst selbst erbarmet sich.

Su wot něga śi zabijali  
a starcali śi do rowa.  
Su smjertny kjarliž pšespiwali  
śi do końca a wotnowa.

Pšez tysac lětow zasuzony  
sy k smjerši był - a njezginjoš.  
Sy wobkusany, rozdrobjony,  
wšak žywy hyšći zdychujoš.

Pšez tysac lětow w srježi ludu  
su wutšoby se gorili,  
a za tebje se goriš budu,  
až měra raz se dopolni.

Wše do žěla! Jo trjeba šćitaš!  
Jo trjeba zagnaš smjertnu seň!  
Juž tam a tudy chapja switaš.  
Nam jan ze žěla skwišo ženi!

Weitere Informationen zur sorbischen Sprache, Geschichte und Kultur in der Nieder- und Oberlausitz finden Sie im Internet unter: [www.sorben.com](http://www.sorben.com)

- Serbski dom / Wendisches Haus  
Serbska kulturna informacija / Sorbische Kulturinformation LODKA  
August-Bebel-Straße 82, 03046 Cottbus  
Telefon: 0355 / 48 57 64 68  
Telefax: 0355 / 48 57 64 69  
E-Mail: [stiftung-lodka@sorben.com](mailto:stiftung-lodka@sorben.com)  
[www.lodka.sorben.com](http://www.lodka.sorben.com)
- Serbski dom / Haus der Sorben  
Serbska kulturna informacija SKI Budyšin /  
Sorbische Kulturinformation SKI Bautzen  
Postplatz 2, 02625 Bautzen  
Telefon: 03591 / 55 01 11  
Telefax: 03591 / 55 02 28  
E-Mail: [stiftung-ski@sorben.com](mailto:stiftung-ski@sorben.com)  
[www.ski.sorben.com](http://www.ski.sorben.com)

wudawar/wudawar/      Založba za serbski lud/  
Herausgeber:      Stiftung für das sorbische Volk  
Serbska kulturna informacija LODKA  
4. überarbeitete Auflage 2016

redakcija/Redaktion:      Milena Stock  
fota/Fotos:      E. Schutt, R. Ledschbor, D. Gloge, LODKA  
korta/karta/Karte:      Fred Pötschke-Bricks  
šišć/šišć/Druck:      DRUCKZONE GmbH & Co. KG

Dieses Projekt wurde gefördert durch die Stiftung für das sorbische Volk, die jährlich Zuwendungen des Bundes, des Freistaates Sachsens und des Landes Brandenburg erhält.



**Serby – Serbja**  
**Sorben / Wenden**

## Serby/Serbja Die Sorben

sind das kleinste slawische Volk - sie zählen etwa 60 000. Ihre Vorfahren sind slawische Stämme, die im Zuge der Völkerwanderung vor mehr als 1400 Jahren das Land zwischen Oder und Elbe/Saale, zwischen Ostsee und den deutschen Mittelgebirgen besiedelten.

Nach dem Verlust der politischen Selbstständigkeit im 10. Jahrhundert verringerte sich ihr Siedlungsgebiet durch Assimilation und durch eine zielgerichtete Germanisierung.

Lediglich den Nachkommen der oberlausitzischen Milzener und der niederlausitzischen Lusizer ist es gelungen, ihre Sprache und Kultur bis in die Gegenwart zu erhalten.

Die Sorben sind eine der vier autochthonen Minderheiten in Deutschland.

## Sedleński rum/Sydleński rum Das sorbische Siedlungsgebiet

ist seit 1000 Jahren ständig geschrumpft. Die wachsende Dominanz deutscher Sprache und Kultur in allen Lebensbereichen, häufig noch verstärkt durch Unterdrückung des Sorbischen/Wendischen in Kirche, Schule und Öffentlichkeit, führte zum Rückgang der sorbischen Sprache und Kultur. Die Heimat der Sorben ist die Oberlausitz im Freistaat Sachsen und die Niederlausitz im Land Brandenburg.



Sorbisches Sprachgebiet heute

## Serbska rěc/Serbska rěč Die sorbische/wendische Sprache

hat sich einige Besonderheiten des Altslawischen bewahrt. Nach der Reformation entstanden mehrere schriftsprachliche Formen des Sorbischen auf unterschiedlicher dialektaler Basis. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts konnten sich davon endgültig zwei Sprachen durchsetzen: Die obersorbische Schriftsprache auf der Grundlage des um Bautzen gesprochenen Dialekts als verbindliche Norm im sorbischsprachigen öffentlichen Verkehr in der Oberlausitz und das Niedersorbische auf der Basis des Cottbuser Dialekts in der Niederlausitz.

Im Grenzgebiet des Ober- und Niedersorbischen sind Übergangsdialekte entstanden, die Elemente beider Sprachen in sich vereinen.

## Sorben oder Wenden

Die Lausitzer Sorben wurden früher als Wenden bezeichnet. „Veneti“ benannten schon römische Geschichtsschreiber alle ihnen im Einzelnen nicht bekannten slawischen Stämme, die seit der Völkerwanderung in Mittel- und Ostdeutschland sowie in den Alpenländern (heutiges Österreich) siedelten. Jahrhundertlang wurde der Name „Wenden“ oder „Winden“ im deutschen Sprachgebrauch angewandt. Die Bezeichnung „Sorben“ ist vom sorbischsprachigen Eigennamen „Serbja“ und „Serby“ (niedersorbisch) abgeleitet. Während die Obersorben in ihrer deutschsprachigen Selbstbezeichnung ausschließlich den Begriff „Sorben“ gebrauchen, verwenden die Niedersorben die Begriffe „Sorben“ und „Wenden“ nebeneinander.



Überall in der sorbischen Lausitz findet man zweisprachige Beschilderungen

## Serbska kultura Die sorbische Kultur

begann sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts als bürgerliche Kultur zu entfalten. Unter dem Einfluss der nationalen Wiedergeburt anderer slawischer Völker, insbesondere der Tschechen, erwachte auch das nationale Bewusstsein der Lausitzer Sorben. Zunehmend erkannten nach Gründung des Deutschen Reiches junge Intellektuelle wie Jakub-Bart-Ćišinski und Arnošt Muka, dass Kultur und Forschung der Bewusstseinsbildung dienen und der Assimilierung entgegenwirken.

Wie kaum ein anderes Volk vergleichbarer Größe vollbrachten die Sorben seither beachtliche Leistungen in Kunst, Kultur und Wissenschaft.

## Serbske narodne drastwy/Serbske narodne drasty Das Trachtengebiet

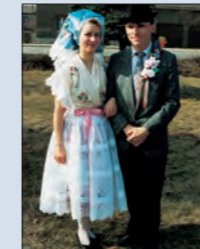
in der sorbischen Lausitz ist eines der größten in Deutschland.



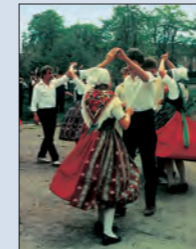
Sorbisches Folkloreensemble Schleife

Von den ehemals elf regionalen Formen sind heute noch vier lebendig: im Norden bei Cottbus, im mittleren Teil der Lausitz um Hoyerswerda und Schleife und im Süden in den katholischen Dörfern westlich von Bautzen.

Für wenige ältere Frauen (etwa 400 im Jahr 2008) ist die Tracht heute noch Alltagskleidung, für viele jüngere Frauen und Mädchen ist sie aber vor allem Festkleidung und sichtbarer Ausdruck ihrer Identität, z. B. zur Brauchtumspflege und zu religiösen Festen. Nach der politischen Wende erlebten die Trachten in der Lausitz eine Art Renaissance. Es entstanden viele Heimat- und Trachtenvereine.



Niedersorbische Festtagstracht



Hoyerswerdaer Tanztracht



Tracht der katholischen Sorben

## Serbske nałogi/Serbske nałožki Die sorbischen Bräuche

sind wie viele slawische Bräuche heidnischen Ursprungs und werden in abgewandelter Form noch heute mit großer Beliebtheit gepflegt, wobei es territoriale Unterschiede gibt. Viele Sitten und Bräuche gruppieren sich um christliche Hauptfeste (zu Weihnachten und Ostern) oder ordnen sich in den Ablauf des bäuerlichen Arbeitsjahres ein. Weit verbreitet sind Winter- und Frühlingsbräuche wie die Vogelhochzeit und wendische Fastnacht. Osterfeuer und Hexenbrennen, Maibaumaufstellen und -werfen oder Erntebräuche wie das Hahnrupfen, Hahnschlagen, Stoppelreiten und Kranzstechen vervollständigen das Jahr. Zu diesen Anlässen tragen die jungen Mädchen oftmals ihre Festtracht.



Johannistreiben in Casel

## Konfesija Serbow Die Konfession der Sorben/Wenden

Die katholische sorbische Lausitz ist ein relativ geschlossener Raum zwischen Bautzen, Kamenz und Wittichenau. In diesem Dreieck leben in acht Pfarrgemeinden mehr als 10 000 sorbische Katholiken. Die tägliche Umgangssprache in Familien, Schulen, Kindergärten und im öffentlichen Leben ist überwiegend Sorbisch.

Evangelische Gemeinden, vorrangig in der Mittel- und Niederlausitz, mit einem überwiegenden Anteil von Sorben gibt es nicht mehr. Jedoch finden sich in nahezu allen Pfarchien sorbischsprachige Gemeindeglieder, die seit Ende



Wendische Kirche in Cottbus

der 80er Jahre wieder die Möglichkeit haben, an wendischen Gottesdiensten teilzunehmen. Nicht alle Sorben sind konfessionell gebunden.